

Gesetz- und Verordnungsblatt

FÜR DAS LAND NORDRHEIN-WESTFALEN

Ausgabe A

27. Jahrgang

Ausgegeben zu Düsseldorf am 26. März 1973

Nummer 14

Glied.- Nr.	Datum	Inhalt	Seite
793	19. 2. 1973	Verordnung über die Fischerprüfung	160

793

Verordnung über die Fischerprüfung

Vom 19. Februar 1973

Auf Grund des § 31 Abs. 7 Satz 1 des Landesfischereigesetzes vom 11. Juli 1972 (GV. NW. S. 226) wird nach Beratung mit dem Landtagsausschuß für Ernährung, Land-, Forst- und Wasserwirtschaft und nach Anhörung des Beirats für das Fischereiwesen verordnet:

§ 1

(1) Die Fischerprüfung ist bei der unteren Fischereibehörde abzulegen.

(2) Jede untere Fischereibehörde hat einen Prüfungsausschuß zu bilden.

(3) Der Prüfungsausschuß besteht aus:

1. einem Vertreter der unteren Fischereibehörde als Vorsitzenden,
2. zwei Beisitzern, die auf Vorschlag der Fischereiverbände im Land Nordrhein-Westfalen berufen werden.

(4) Als Beisitzer soll nur berufen werden, wer an einem Ausbildungslehrgang für Fischereiberater oder Prüfer an der Landesanstalt für Fischerei Nordrhein-Westfalen oder einer vergleichbaren Einrichtung teilgenommen hat. Das gilt nicht für Beisitzer, die für ein Prüfungsgebiet eine wissenschaftliche Ausbildung haben.

(5) Für jedes Mitglied des Prüfungsausschusses ist ein Stellvertreter zu berufen.

(6) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses und ihre Stellvertreter werden für die Dauer von vier Jahren berufen.

§ 2

(1) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses sind zur unparteiischen und gewissenhaften Ausübung ihrer Tätigkeit und zur Verschwiegenheit verpflichtet.

(2) Ein Prüfer darf an der Prüfung nicht mitwirken, wenn zwischen ihm und einem Bewerber ein Ausschließungsgrund im Sinne des § 23 der Gemeindeordnung besteht oder wenn er an der Vorbereitung eines Bewerbers auf die Prüfung beteiligt war.

§ 3

(1) Prüfungstermine sind von der unteren Fischereibehörde nach Bedarf, mindestens einmal im Jahr anzusetzen; sie sind zwei Monate vorher bekanntzugeben.

(2) Die Prüfung ist nicht öffentlich. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses kann Zuhörer zulassen. Vertreter der oberen und der obersten Fischereibehörde können bei der Prüfung zugegen sein.

(3) Die Prüfung ist bei der unteren Fischereibehörde abzulegen, in deren Bezirk der Bewerber seinen Wohnsitz hat. Die obere Fischereibehörde kann Ausnahmen zulassen.

(4) Anträge auf Zulassung zur Prüfung sind spätestens vier Wochen vor dem Prüfungstermin bei der unteren Fischereibehörde einzureichen.

(5) Für die Prüfung wird eine Gebühr in Höhe von zwanzig Deutsche Mark erhoben. Die Teilnahme an der Prüfung kann von dem Nachweis der Zahlung der Gebühr abhängig gemacht werden.

§ 4

Zur Prüfung dürfen nicht zugelassen werden:

1. Personen, die das vierzehnte Lebensjahr nicht vollendet haben,
2. Personen, die entmündigt sind.

§ 5

(1) Die Prüfung besteht aus theoretischen Fragen und einem praktischen Teil.

(2) Die theoretischen Fragen erstrecken sich auf folgende Gebiete:

1. Allgemeine Fischkunde
(insbesondere Aufbau des Fischkörpers, Bau und Funktion der Organe, Altersbestimmung, Unterscheidung der Geschlechter, Fischkrankheiten, Fischfeinde)

2. Spezielle Fischkunde
(insbesondere Unterscheidung der einheimischen Fischarten und Fischfamilien)
3. Gewässerkunde
(insbesondere Gewässertypen, Fischregionen, Sauerstoff- und Temperaturverhältnisse, Besatzmaßnahmen, Abwasserunreinigungen)
4. Gerätekunde
(insbesondere erlaubte und nicht erlaubte Fanggeräte und Fangmethoden)
5. Gesetzeskunde
(Grundsätze und wichtige Einzelbestimmungen des Fischereigesetzes, der Landesfischereiordnung und des Tiereschutzgesetzes)

(3) Jedem Bewerber ist ein Fragebogen mit sechzig vom Prüfungsausschuß aus der Anlage zu dieser Verordnung ausgewählten Fragen zur schriftlichen Beantwortung vorzulegen. Aus den Prüfungsgebieten nach Abs. 2 Nr. 1, Nr. 2 und Nr. 3 sind jeweils mindestens zwölf, aus den Prüfungsgebieten nach Abs. 2 Nr. 4 und Nr. 5 jeweils mindestens sieben Fragen auszuwählen.

(4) Im praktischen Teil sind Angelgeräte für den Fischfang waidgerecht zusammenzustellen.

§ 6

Die Prüfung darf insgesamt nur für bestanden erklärt werden, wenn einunddreißig der sechzig Fragen richtig beantwortet und die Aufgaben des praktischen Teils richtig erfüllt worden sind.

§ 7

Ein Teilnehmer kann von der Prüfung ausgeschlossen werden, wenn er einen Täuschungsversuch begeht. In diesem Fall gilt die Prüfung als nicht bestanden.

§ 8

(1) Hat der Bewerber die Prüfung bestanden, so ist ihm hierüber ein Zeugnis auszustellen, das von dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu unterzeichnen ist.

(2) Hat der Bewerber einunddreißig Fragen nicht richtig beantwortet oder die Aufgaben des praktischen Teils nicht erfüllt, so kann die Prüfung nur insgesamt wiederholt werden.

§ 9

Die Verordnung tritt am Tage nach der Verkündung in Kraft.

Düsseldorf, den 19. Februar 1973

Der Minister
für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
des Landes Nordrhein-Westfalen

Deneke

Anlage

Fischerprüfung**Prüfungsfragen****A. Allgemeine Fischkunde:**

1. Welche Aufgaben erfüllen Rücken- und Afterflossen?
 - a) Sie dienen der Fortbewegung
 - b) Sie dienen der Steuerung
 - c) Sie sind die Stabilisatoren
2. Warum muß der Betäubungsschlag unbedingt das Nachhirn treffen?
 - a) Um den Fisch wirksam zu betäuben
 - b) Damit er besser ausblutet
 - c) Damit das Blut sofort in den Adern stockt

3. Welche Süßwasserfische sind Knochenfische?
 - a) Die Weißfische, die Barsche und die Forellen
 - b) Das Bachneunauge
 - c) Das Flußneunauge
4. An welchen Teilen des Fischkörpers kann man als Sportfischer das ungefähre Alter des Fisches feststellen?
 - a) An der Stärke der Haut und an der Anzahl der Flossenstrahlen
 - b) An der Anzahl der Kiemendorne und an der Länge derselben
 - c) An den Schuppen und den Kiemendeckeln
5. Womit nimmt der Fisch Sauerstoff auf?
 - a) Mit dem Schlund
 - b) Mit den Kiemen
 - c) Mit der Schwimmblase
6. Wo befindet sich die Seitenlinie des Fisches?
 - a) An beiden Seiten des Fischkörpers
 - b) In der Leibeshöhle
 - c) Zwischen den paarigen Flossen
7. Warum können Makrelen nicht im Süßwasser leben?
 - a) Weil der Lebensraum dieser Fische durch den Salzgehalt des Wassers begrenzt wird
 - b) Weil es im Süßwasser zu warm ist
 - c) Weil der Sauerstoffgehalt im Süßwasser zu gering ist
8. Bei welchen Fischarten zieht man die Barteln zur Artbestimmung heran?
 - a) Bei den Cypriniden (Karpfenartigen)
 - b) Bei den Salmoniden (Forellenartigen)
 - c) Bei den barschartigen Fischen
9. Welche Aufgabe hat die Schleimhaut?
 - a) Den Fisch gegen äußere Einflüsse zu schützen und den Reibungswiderstand herabzusetzen
 - b) Die Färbung der Fische zu ändern
 - c) Sie soll ihn als Beutefisch für die Raubfische schlüpfriger machen
10. Welche Körperform unterscheiden wir?
 - a) Die hochrückige Form, die Spindelform, die Torpediform und die Schlangenform
 - b) Die Fadenform und die Lanzenform
 - c) Die Querform und die Stabform
11. Welche Fische haben Schlundzähne?
 - a) Forellen, Hecht und Zander
 - b) Brassen (Bresen), Rotfeder und Karpfen
 - c) Dorsch, Streber und Barsch
12. Wie wird der gefangene untermaßige Fisch behandelt?
 - a) Man faßt ihn mit nassen Händen an, entfernt den Haken vorsichtig aus dem Maul und setzt den Fisch ins Wasser zurück
 - b) Man reißt ihn schnell vom Haken und wirft ihn ins Wasser zurück
 - c) Man setzt ihn bis zum Schluß des Angelns in einen Drahtsetzkescher
13. Welche Flosse ist beim Fisch paarig vorhanden?
 - a) Die Schwanzflosse
 - b) Die Fettflosse
 - c) Die Brustflosse
14. Wozu dient den Fischen die Seitenlinie?
 - a) Als Sinnesorgan
 - b) Zur Verbesserung der Sauerstoffaufnahme
 - c) Sie hat keine spezielle Funktion
15. Welche Funktion hat die Schwimmblase?
 - a) Sie dient der Verdauung
 - b) Sie dient der Atmung
 - c) Sie dient als Auftriebskörper
16. Bei welchen Fischen fehlt eine Schwimmblase?
 - a) Beim Hecht und beim Barsch
 - b) Beim Karpfen und bei der Forelle
 - c) Bei der Groppe (Mühlkoppe) und bei der Flunder
17. Welcher Fisch hat eine zweikammerige Schwimmblase?
 - a) Das Rotaugen (Plötze)
 - b) Der Hecht
 - c) Die Regenbogenforelle
18. Welcher Fisch hat den höchsten Sauerstoffbedarf?
 - a) Der Bachsaibling
 - b) Der Aal
 - c) Die Schleie
19. Wie kann der Fisch seine Sauerstoffaufnahme vergrößern?
 - a) Durch das Spreizen der Flossen
 - b) Durch die Vermehrung der Atembewegungen
 - c) Durch starres Abspreizen der Kiemendeckel
20. Kann ein Fisch Gegenstände außerhalb des Wassers sehen?
 - a) Ja, aber mit kleinerem Gesichtsfeld
 - b) Ja, das Gesichtsfeld außerhalb des Wassers wird vergrößert
 - c) Nein, überhaupt nicht
21. Wie muß sich der Fischer verhalten, um vom Fisch möglichst nicht gesehen zu werden?
 - a) Er muß einen möglichst flachen Winkel zum Fisch bilden
 - b) Das Verhalten spielt keine Rolle
 - c) Er muß einen möglichst steilen Winkel zum Fisch bilden
22. Was ist ein „Milchner“?
 - a) Ein männlicher reifer Fisch
 - b) Eine bestimmte Fischart
 - c) Eine süddeutsche Karpfenrasse
23. Was versteht man unter „Rogner“?
 - a) Die Larve von Heringsfischen
 - b) Den reifen weiblichen Fisch
 - c) Ein altes Forellenmännchen
24. Wo legen Forellen ihre Eier ab?
 - a) In flachen Gruben am Gewässerboden
 - b) Sie heften sie an untergetauchte Grashalme an
 - c) In selbstgebauten Nestern aus Pflanzenteilen
25. Welcher einheimische Fisch frißt weitgehend Wasserpflanzen?
 - a) Der Karpfen
 - b) Der Döbel
 - c) Die Rotfeder
26. Welche der genannten Fische haben keinen Magen?
 - a) Der Karpfen und die Schleie
 - b) Der Hecht und der Zander
 - c) Der Bachsaibling und die Äsche
27. Welche Bedeutung haben Wasserflöhe, Hüpferlinge und andere Zooplankter für die Fische?
 - a) Sie parasitieren auf der Haut des Fisches
 - b) Sie verstopfen als Ballast den Darmkanal des Fisches
 - c) Sie sind wertvolle Nahrung von Jungfischen und erwachsenen Fischen einiger Arten

28. Welche Fische haben keine Zähne an Ober- und Unterkiefer?
- a) Die Salmoniden (Forellenartigen)
 - b) Der Hecht und der Zander
 - c) Die Cypriniden (Karpfenartigen)
29. Bei welchen Fischen sind die sog. „Schlundzähne“ besonders stark entwickelt?
- a) Beim Zander und beim Hecht
 - b) Bei den Stichlingen
 - c) Bei den Cypriniden (Karpfenartigen)
30. Wozu kann man bei bestimmten Fischen die Fettflossen heranziehen?
- a) Es ist ein Geschlechtsmerkmal beim männlichen Döbel
 - b) Es ist ein Anzeichen für den Ernährungszustand
 - c) Zur Artbestimmung
31. Welcher der genannten Fische kann sein Maul rüsselartig vorstrecken?
- a) Der Brassen (Bresen)
 - b) Der Hecht
 - c) Der Stichling
32. Wo sitzt etwa das Herz bei unseren Fischen?
- a) In der Kehlgegend
 - b) In der Mitte zwischen Kopf und After
 - c) In der Mitte der Linie zwischen Rückenflosse und Bauchflossen
33. Welches ist die Hauptnahrung des Karpfens?
- a) Untergetauchte Wasserpflanzen
 - b) Wasserflöhe
 - c) Schlammröhrenwürmer (Tubifex) und rote Zuckmückenlarven
34. Welches ist die Hauptnahrung der Jungfische?
- a) Kleine Schnecken und Muscheln
 - b) Tierisches Plankton
 - c) Rote Zuckmückenlarven
35. Ist es vorteilhaft, wenn Karpfen und Brassen (Bresen) in einem Gewässer gleichzeitig vorkommen?
- a) Ja, denn es sind Friedfische
 - b) Nein, denn es sind erhebliche Nahrungskonkurrenten
 - c) Nein, denn sie kreuzen sich leicht
36. Was ist dagegen zu unternehmen, wenn in einem Gewässer nur kleine Weißfische und Barsche vorhanden sind?
- a) Neuer starker Besatz der gleichen Arten zur „Blutaufrischung“
 - b) Intensives Wegfangen und Besatz mit geeigneten Raubfischen
 - c) Nichts, denn der Bestand geht in Kürze sowieso wegen „Degeneration“ zugrunde
37. Warum sind Fische wechselwarme Tiere?
- a) Weil sich die Körpertemperatur des Fisches der wechselnden Umgebungstemperatur angleicht
 - b) Weil die Fische ihre Körpertemperatur unabhängig von der Wassertemperatur wechseln können
 - c) Weil die Körpertemperatur der Fische in den verschiedensten Altersstufen wechselt
38. Ist bei Fischen die Entwicklung der Eier temperaturabhängig?
- a) Ja
 - b) Nein
 - c) Nur beim Karpfen
39. Welche der genannten Fische sind Winterlaicher?
- a) Die Bachforellen
 - b) Die Weißfische
 - c) Die Stichlinge
40. Was bedeutet es, wenn die Fische mit dem Kopf über die Wasseroberfläche drängen?
- a) Das Wasser ist zu kalt
 - b) Es besteht Nahrungsmangel
 - c) Es besteht Sauerstoffmangel
41. Wie soll der Sportfischer sich verhalten, wenn er einen krankheitsverdächtigen Fisch fängt?
- a) Er soll den Fisch dem Gewässerwart zwecks weiterer Veranlassung übergeben
 - b) Er soll den Fisch töten und dann vergraben
 - c) Er soll den Fisch wieder in das Gewässer einsetzen, damit er möglichst schnell gesund wird
42. Wie soll der Sportfischer krankheitsverdächtige Fische zur Untersuchung einsenden und überbringen?
- a) Tot und ausgenommen
 - b) Luftdicht verpackt
 - c) In Pergamentpapier oder in einem alten Handtuch und einem Beutel unter Zugabe von Eis
43. Welcher Verdacht besteht, wenn sich in der Leibeshöhle des Karpfen eine starke Flüssigkeitsansammlung befindet?
- a) Der Fisch leidet an Harnverhaltung
 - b) Der Fisch ist an Bauchwassersucht erkrankt
 - c) Der Fisch hat zuviel Wasser aufgenommen
44. Wozu gehört die Karpfenlaus?
- a) Zu den Läusen
 - b) Zu den Krebsen
 - c) Zu den Insekten
45. Wie soll man sich verhalten, wenn man Fische, die man mit Medikamenten behandelt hat, verzehren will?
- a) Man muß sie mindestens einen Monat lang in fließendem Wasser hälteln
 - b) Man kann die Fische sofort verzehren
 - c) Man muß sie gut durchkochen oder durchbraten
46. Ist es gestattet, Medikamente in Gewässer einzubringen?
- a) Ja
 - b) Nein
 - c) Nur, wenn es sich um Behandlung von Fischkrankheiten handelt
47. Welche der aufgeführten Parasiten sind Innenparasiten?
- a) Der Fischegel
 - b) Die Bandwürmer
 - c) Die Karpfenlaus
48. Woran ist die Drehkrankheit der Regenbogenforellen zu erkennen?
- a) Die Kiemen der Fische sind mit Krebsen befallen
 - b) Die Fische zeigen häufig Verkrüppelungen und Schwarzfärbung des Schanzbereiches
 - c) Die Haut ist mit griebkörnchengroßen Parasiten befallen
49. Bei welchen Fischen kommen Erkrankungen an Fleckenseuche vor?
- a) Bei Cypriniden (Karpfenartigen)
 - b) Bei Salmoniden (Forellenartigen)
 - c) Bei Stichlingen

50. Welche Erkrankungen sind besonders häufig bei Fischen aus Wildgewässern?
- a) Die Drehkrankheit
 - b) Die Furunkulose der Forellen und die Fleckenseuche
 - c) Der Befall mit dem Fischbandwurm
51. Auf welchem Organ parasitiert der Ergasilus?
- a) Auf der Haut
 - b) Auf der Leber
 - c) Auf den Kiemen
52. Wozu gehört Ergasilus?
- a) Zu den Egel
 - b) Zu den Bakterien
 - c) Zu den Kleinkrebsen
53. Was sind Parasiten?
- a) Schmarotzer, die andere lebende Tiere oder Pflanzen befallen und ihnen Nährstoffe für ihren eigenen Lebensbedarf entziehen
 - b) Tiere, die ihren Wirten Nährstoffe liefern, die der Wirt nicht selbst produzieren kann
 - c) Tiere, die gelegentlich einem Wirt Nährstoffe entziehen, um Geschlechtsprodukte bilden zu können
54. Welches ist der wichtigste Parasit, der ausschließlich die Kiemen der Fische befällt?
- a) Die Karpfenlaus
 - b) Der Ergasilus
 - c) Der Fischegel
55. Ist die Drehkrankheit der Regenbogenforellen bekämpfbar?
- a) Nein
 - b) Ja, durch Impfung der erkrankten Fische
 - c) Ja, durch eine starke Desinfektion des trockengelegten Teiches
56. Woran erkennt man ein Fischsterben, das durch eine Krankheit hervorgerufen wird?
- a) Das Fischsterben vernichtet meist alle Fische, die im Gewässer vorkommen, innerhalb kurzer Zeit
 - b) Das Fischsterben ist in der Regel schleichend und erfaßt nur eine oder verwandte Fischarten
 - c) Das Fischsterben erstreckt sich nur auf die am Boden des Gewässers lebenden Fische
57. Woran erkennt man ein Fischsterben, das durch Abwässer hervorgerufen wird?
- a) Das Fischsterben vernichtet meist alle im Gewässer vorkommenden Fische innerhalb kurzer Zeit
 - b) Das Fischsterben ist meistens schleichend und erfaßt in der Regel nur bestimmte Fischarten
 - c) Das Fischsterben erstreckt sich nur auf die am Boden des Gewässers lebenden Fische
58. Wodurch werden bakterielle Infektionen wie z. B. die Furunkulose oder die Fleckenseuche begünstigt?
- a) Durch stark organisch belastete Gewässer, die viele Bakterien enthalten
 - b) Durch verkehrten Fischbesatz
 - c) Sie werden nicht durch äußere Faktoren begünstigt, da die Erkrankung in jedem Fisch vorhanden ist
59. Wodurch können Viruserkrankungen bei Fischen übertragen werden?
- a) Durch die Transportgeräte, durch das Transportwasser, durch die Infektion von Fisch zu Fisch
 - b) Durch den Menschen, wenn sie solche Fische essen
 - c) Durch Fischbandwürmer
60. Wodurch werden die Drehbewegungen der an Drehkrankheit infizierten Fische hervorgerufen?
- a) Durch Ermüdungserscheinungen des erkrankten Fisches
 - b) Durch Einlagerung von abgekapselten Sporen im Gleichgewichtsorgan der Fische
 - c) Durch Versuche, die Parasiten abzuschaben
61. Warum können große Weißfische kaum noch an einen Befall mit dem Riemenbandwurm erkranken?
- a) Weil der Riemenbandwurm bereits aus dem Fisch ausgeschieden wurde
 - b) Weil die großen Fische genügend Abwehrstoffe gegen den Parasiten haben
 - c) Weil große Weißfische keine Hüpferlinge mehr als Nahrung aufnehmen
62. Wo befinden sich Fischegel beim von ihm befallenen Fisch?
- a) In der Leibeshöhle
 - b) Auf den Kiemen
 - c) Auf dem Körper
63. Bei welchem Fisch tritt die ansteckende Bauchwassersucht am häufigsten auf?
- a) Beim Hecht
 - b) Beim Karpfen
 - c) Beim Aal
64. Auf welchem Organ parasitiert die Karpfenlaus?
- a) Auf der Leber
 - b) Auf den Kiemen
 - c) Auf der Haut
65. Welche Symptome sind besonders charakteristisch für die Forellenseuche?
- a) Es befinden sich Geschwüre auf dem ganzen Körper des Fisches
 - b) Der Fisch hat zahlreiche kommaförmige Blutergüsse in der Muskulatur, blutarme Kiemen und Glotzaugen
 - c) Der Fisch weist eine Schwarzfärbung im letzten Drittel des Schwanzstückes auf, er hat oft Verkrüppelungen

B. Spezielle Fischkunde:

1. Welcher Fisch hat keine Bauchflossen?
- a) Der Aal
 - b) Die Quappe (Rutte)
 - c) Die Mühlkoppe (Groppe)
2. Welche von den 3 aufgeführten Karpfenarten ist die Urform?
- a) Der Schuppenkarpfen
 - b) Der Lederkarpfen
 - c) Der Spiegelkarpfen
3. Welche Fischarten sind Kieslaicher?
- a) Der Brassen (Bresen), der Hecht und der Zander
 - b) Die Forellen, die Nase, der Gründling und die Barbe
 - c) Der Wels und der Aal
4. Zu welcher Maulform sind die Fischarten richtig eingeordnet?
- a) Unterständiges Maul: Barsch, Zander und Bachforelle
 - b) Unterständiges Maul: Nase und Barbe
 - c) Oberständiges Maul: Karpfen, Schleie und Zander
5. Welche Fischarten haben keine Schwimmblase?
- a) Die Mühlkoppe (Groppe), die Makrele und die Plattfische
 - b) Der Hecht, der Barsch und die Karausche
 - c) Der Karpfen, der Zander und das Rotaugen (Plötze)

6. Gibt es unter unserer einheimischen Fischfauna karpfenartige Fische mit Fettflossen?
 - a) Ja
 - b) Nein
 - c) Je nach dem Fettreichtum der Futtertiere
7. Durch welche Flossenmerkmale lassen sich unsere karpfenartigen Fische von den Forellen unterscheiden?
 - a) Die Karpfenartigen haben keine Fettflosse
 - b) Durch die Stellung der Brustflossen
 - c) Durch die Länge der Afterflosse
8. Wie kann man aufgrund der äußeren Merkmale Karpfen und Karauschen eindeutig unterscheiden?
 - a) An der Beschuppung
 - b) An der Länge der Rückenflosse
 - c) Der Karpfen hat Bartfäden, die Karausche keine
9. Welcher Fisch besitzt keine Bartfäden?
 - a) Die Barbe
 - b) Die Karausche
 - c) Die Schleie
10. Welcher Fisch hat vier Bartfäden?
 - a) Die Barbe
 - b) Die Karausche
 - c) Die Schleie
11. Welcher Fisch hat ein deutlich unterständiges Maul?
 - a) Der Karpfen
 - b) Die Barbe
 - c) Der Brassen (Bresen)
12. Welche Gruppe von Fischen besteht ausschließlich aus Karpfenartigen?
 - a) Gründling, Elritze, Barbe
 - b) Zander, Barbe, Aland
 - c) Nase, Karpfen, Huchen
13. An welchen äußeren Merkmalen kann man bei der Schleie das Geschlecht eindeutig erkennen?
 - a) An der Färbung
 - b) An der Rückenflosse
 - c) An den Bauchflossen
14. Wieviel Barteln hat die Schleie?
 - a) Vier
 - b) Zwei
 - c) Keine
15. Wo hält sich die Schleie vorzugsweise auf?
 - a) An der Oberfläche
 - b) Im Freiwasserraum
 - c) Zwischen dichten Pflanzen und am Bodengrund
16. Wann laicht die Schleie?
 - a) Von Oktober bis Dezember
 - b) Von Mai bis Juli
 - c) Von Januar bis Februar
17. Wann laicht der Karpfen?
 - a) Von Oktober bis Dezember
 - b) Von Januar bis März
 - c) Von Mai bis Juli
18. Wie hoch ist etwa die Eizahl pro kg Körpergewicht beim Karpfen?
 - a) 1 000 – 3 000 Stück
 - b) 10 000 – 30 000 Stück
 - c) 100 000 – 300 000 Stück
19. Wohin werden die Eier vom Karpfen abgelegt?
 - a) In Laichgruben im kiesigen Boden
 - b) In Nestern aus Pflanzenteilen
 - c) Sie werden an Pflanzenstengel angeklebt
20. Durch welche äußeren Merkmale läßt sich der Brassen (Bresen) leicht vom Karpfen unterscheiden?
 - a) Durch die Körperlänge und -höhe
 - b) Durch die Färbung
 - c) Durch die Flossen
21. Welcher Fisch hat nur einen Bartfaden?
 - a) Die Mühlkoppe (Groppe)
 - b) Die Schmerle
 - c) Die Quappe (Rutte)
22. Welches Merkmal ist charakteristisch für den einheimischen Wels?
 - a) Er hat einen langgestreckten Körper mit langer Rückenflosse
 - b) Er hat ein kleines Maul und eine kurze Afterflosse
 - c) Er hat zwei sehr lange und vier kurze Barteln
23. Zu welcher Verwandtschaftsgruppe gehört die Quappe (Rutte)?
 - a) Zu den Welsartigen
 - b) Zu den Schellfischartigen
 - c) Zu den Schmerlen
24. Welches Merkmal ist typisch für die Quappe (Rutte)?
 - a) Die geteilte Rückenflosse
 - b) Je 3 Paar Barteln an Ober- und Unterlippe
 - c) Eine Bartel an der Unterlippe
25. Welches Merkmal ist typisch für unsere barschartigen Fische?
 - a) Das Vorderteil der Rückenflosse oder die erste Rückenflosse hat kräftige Stachelstrahlen
 - b) Der hintere Teil der Rückenflosse hat Stachelstrahlen
 - c) Die Bauchflossen sind kehlständig und mit vier starken Dornen versehen
26. In welcher Form legt der Flußbarsch seine Eier ab?
 - a) Er legt die Eier in flachen Gruben ab
 - b) Er klebt die Eier einzeln an Pflanzen
 - c) Er legt die Eier in langen Bändern ab
27. Wann laicht der Zander?
 - a) Von Januar bis März
 - b) Von April bis Mai
 - c) Von Oktober bis Dezember
28. Wieviele Eier hat der Zanderrogner pro kg Körpergewicht?
 - a) 1 000 – 2 000 Stück
 - b) 10 000 – 20 000 Stück
 - c) 100 000 – 200 000 Stück
29. Welche Bedeutung hat der Zander für den Sportfischer?
 - a) Er gehört zu den minderwertigen Fischen
 - b) Sein Fleisch ist ausgezeichnet, er ist ein guter Sportfisch
 - c) Sein Fleisch ist minderwertig, er ist ein guter Sportfisch, frißt aber große Fische weg
30. Wie sieht das typische Zandergewässer aus?
 - a) Es ist ein tiefer, klarer und nahrungsarmer See
 - b) Es ist ein flacher, sommertrüber See
 - c) Es ist ein kleiner, stark verkrauteter, recht warmer See

31. Welche Flossen fehlen beim Aal?
a) Die Brustflossen
b) Die Bauchflossen
c) Die Schwanzflosse
32. Ist die Größe beim Aal vom Geschlecht abhängig?
a) Nein, beide Geschlechter sind gleich groß
b) Ja, das Männchen ist größer
c) Ja, das Weibchen ist größer
33. Woher kommen die Aallarven?
a) Aus dem Mündungsbereich der Flüsse
b) Aus dem Golf von Biskaya
c) Aus der Sargasso-See
34. Was ist ein Glasaal?
a) Die Aallarve unmittelbar nach dem Schlüpfen
b) Der Jungaal nach Umwandlung der Larve
c) Der Jungaal nach der Pigmentierung
35. Welcher Fisch hat glatte, runde Schuppen?
a) Der Aal
b) Der Zander
c) Der Döbel
36. Welcher Fisch hat Kammschuppen?
a) Der Aal
b) Der Zander
c) Der Döbel
37. Welcher Fisch hat keine Schuppen?
a) Der Aal
b) Der Wels
c) Die Quappe (Rutte)
38. Wann laicht der Hecht?
a) Von Oktober bis Dezember
b) Von Februar bis Mai
c) Von Juli bis September
39. Wo laicht der Hecht?
a) Über kiesigem Grund
b) An flachen verkrauteten Uferstellen
c) In tieferen Bereichen
40. Wieviel Eier hat das Hechtweibchen pro kg Körpergewicht?
a) 4 000 – 5 000 Stück
b) 20 000 – 50 000 Stück
c) 400 000 – 500 000 Stück
41. Ist es wirtschaftlich, in einem Gewässer große Hechte zu schonen?
a) Ja, denn große Fische ergeben größere Erträge pro ha Seefläche
b) Die Größe der Fische spielt keine Rolle
c) Nein, denn größere Fische sind schlechte Futterwerter
42. Ist es ratsam, in ein kleines Baggergewässer, in dem Forellen gut gedeihen, Hechte zur Bereicherung einzusetzen?
a) Nein, denn die Hechte fressen die Forellen weg
b) Ja, denn die Hechte fressen die Nahrungskonkurrenten der Forellen
c) Ja, denn durch den Hechtbesatz steigen die Gesamterträge
43. Welcher Salmonide hat stets rote Punkte im Farbkleid?
a) Die Regenbogenforelle
b) Die Bachforelle
c) Der Lachs
44. Welche Art erreicht Stückgewichte von mehr als 10 kg?
a) Der Seesaibling
b) Die Seeforelle
c) Die Bachforelle
45. Bei welcher Fischart besteht die Hauptnahrung aus tierischem Plankton (Wasserflöhe, Hüpferlinge u. ä.)?
a) Bei der kleinen Maräne
b) Bei der Äsche
c) Bei der Regenbogenforelle
46. Welche Fischart ist aus Nordamerika eingeführt?
a) Der Seesaibling
b) Die Regenbogenforelle
c) Die Seeforelle
47. Bei welcher Art liegt die Eiergröße über 4 mm?
a) Bei der Bachforelle
b) Bei der Äsche
c) Bei der kleinen Maräne
48. Welche Fischarten unserer heimischen Fischfauna haben eine Fettflosse?
a) Die Salmoniden (Forellenartigen)
b) Der Hecht und der Zander
c) Die Cypriniden (Karpfenartigen)
49. Welche Fische haben Schlundzähne?
a) Der Bachsaibling
b) Der Karpfen
c) Der Barsch
50. Welche Fische sind Sommerlaicher?
a) Die Weißfische
b) Die Salmoniden (Forellenartigen)
c) Die Hechtartigen
51. Welcher Fisch hat eine geschlossene Schwimmblase?
a) Der Karpfen
b) Die Koppe
c) Der Barsch
52. Welche Fischart ist schuppenlos?
a) Der Aal
b) Der Wels
c) Die Schleie
53. Welcher Fisch der deutschen Fauna ist der größte und der schwerste Raubfisch?
a) Der Wels
b) Der Hecht
c) Der Lachs
54. Wie oft laicht der Aal in seinem Leben?
a) Nur einmal
b) Jedes Jahr
c) Nur dreimal
55. Welche sind unter den deutschen Süßwasserfischen die gefräßigsten Raubfische?
a) Der Döbel
b) Der Zander und der Barsch
c) Der Hecht und der Wels
56. Welcher Fisch hat eine zweiteilige Rückenflosse?
a) Der Zander
b) Der Karpfen
c) Die Barbe

57. Welche Fischgruppe unserer Fauna repräsentiert die meisten Fischarten?
 - a) Die Salmoniden (Forellenartigen)
 - b) Die Barschartigen
 - c) Die Weißfische
58. Wieviel Fischarten haben wir etwa in Deutschland?
 - a) 10 Arten
 - b) 30 Arten
 - c) 80 Arten
59. Welcher Fisch ist ein Meeresfisch?
 - a) Der Zander
 - b) Der Thunfisch
 - c) Die Quappe (Rutte)
60. Woran erkennt man den Dornhai?
 - a) Er hat vor der Afterflosse einen Dorn
 - b) Er hat einen gefleckten Körper
 - c) Er hat vor den Rückenflossen je einen Dorn
61. Welche Fische gehören zu den Schellfischartigen?
 - a) Der Kabeljau, der Dorsch und der Seelachs
 - b) Die Makrele, der Knurrhahn und der Hering
 - c) Das Petermännchen, die Seezunge und der Stint
62. Sind Heringe
 - a) Uferfische?
 - b) Bodenfische?
 - c) Freiwasserfische?
63. Woran sind die Schellfischartigen im allgemeinen zu erkennen?
 - a) Sie haben keine Schuppen
 - b) Die Bauchflossen stehen vor den Brustflossen
 - c) Sie haben keine Schwimmblase
64. Welcher Fisch steigt zur Laichzeit vom Meer in das Süßwasser?
 - a) Der Aal
 - b) Der Lachs
 - c) Der Zander
65. Welche Seefische sind beliebte Angelobjekte?
 - a) Der Hering, die Sprotte und der Seehase
 - b) Die Makrele, der Dornhai und der Dorsch
 - c) Der Heilbutt, der Steinbutt und der Seeskorpion
- b) Nein, sie ist wenig empfindlich, weil in Bächen auch unter natürlichen Bedingungen oft Sauerstoffmangel herrscht
- c) Ja, weil sie besonders empfindlich gegen saures Wasser ist
4. Wo leben die Fischnährtiere der Gebirgsbäche?
 - a) Im Wasser schwimmend
 - b) Auf und zwischen den Steinen
 - c) An der Oberfläche des Wassers
5. Hat die Gestalt des Bodenuntergrundes fischereibiologische Bedeutung?
 - a) Nein, sie ist unbedeutend
 - b) Ja, eine unregelmäßige Gestalt, besonders Kolke, sind nachteilig, weil sie Parasiten Unterschlupf bieten
 - c) Ja, eine unregelmäßige Gestalt, Untiefen, Kolke, Lücken zwischen Steinen bieten einer vielfältigen Lebenswelt Entwicklungsmöglichkeiten
6. Woher stammt das Wasser in Fließgewässern?
 - a) Aus dem Erdinnern
 - b) Es ist Regenwasser, Grundwasser und Quellwasser
 - c) Es stammt aus abflußlosen Seen
7. Woher kommen unter natürlichen Verhältnissen die Pflanzennährstoffe in die Fließgewässer?
 - a) Aus dem Erdinnern
 - b) Aus den von Regen- und Grundwasser durchzogenen Böden und Gesteinschichten des Einzugsgebietes
 - c) Sie entstehen im Gewässer von selbst
8. Haben die Pflanzennährstoffe in Fließgewässern fischereibiologische Bedeutung?
 - a) Ja, sie sind Vorbedingung der Pflanzenentwicklung, diese wiederum ist Grundlage der Tierernährung
 - b) Nein, sie haben keine Bedeutung, da sie für Fische wertlos sind
 - c) Ja, Pflanzennährstoffe wirken auf die Fische nachteilig
9. Warum verursachen schon geringe Abwasserzufuhren in Bächen biologische Schäden?
 - a) Weil die Tierwelt der Bäche besonders empfindlich ist
 - b) Weil dort besonders schädliche Abwässer eingeleitet werden
 - c) Weil in kaltem Bachwasser die Schadstoffe lange wirksam bleiben
10. Welche biologische Funktion hat der Gehalt des Wassers an gelöstem Sauerstoff?
 - a) Er wird für die Atmung der Wasserorganismen benötigt
 - b) Er neutralisiert alkalische Abwässer
 - c) Er neutralisiert saure Abwässer
11. In welchen Zonen stehender Gewässer kommt es am ehesten zu Sauerstoffmangel?
 - a) Im Uferbereich
 - b) In der Tiefe des Gewässers
 - c) An der Wasseroberfläche
12. Welche höheren Wasserpflanzen sind besonders günstig für die Sauerstoffversorgung stehender Gewässer?
 - a) Die untergetauchte „weiche“ Flora (Laichkräuter, Tausendblatt, Wasserpest)
 - b) Die Schwimmblattpflanzen (Seerosen)
 - c) Die „harte“ Flora (Schilf, Rohr)
13. Wie gelangt Sauerstoff in das Wasser?
 - a) Durch Verwitterung der Bodenteilchen
 - b) Durch Sauerstoffabgabe der grünen Pflanzen und durch Sauerstoffaufnahme aus der Luft
 - c) Durch Fäulnis abgestorbener Organismen

C. Gewässerkunde

1. Ist der Sauerstoffgehalt der Fließgewässer gewöhnlich höher oder niedriger als in stehenden Gewässern?
 - a) Es besteht kein Unterschied
 - b) Er ist niedriger wegen höherer Temperatur
 - c) Er ist höher, da aus der Luft ständig Sauerstoff aufgenommen und bis zum Grund verteilt wird
2. Wie ist die richtige Reihenfolge der fischereibiologischen Regionen der Fließgewässer?
 - a) Forellenregion – Barbenregion – Brackwasserregion – Äschenregion – Brassenregion
 - b) Forellenregion – Äschenregion – Barbenregion – Brassenregion – Brackwasserregion
 - c) Äschenregion – Barbenregion – Brassenregion – Forellenregion – Brackwasserregion
3. Ist die Tierwelt der Bäche besonders empfindlich gegen Sauerstoffmangel infolge Abwassereinleitung?
 - a) Ja, weil sie an die in Bächen gewöhnlich hohen Sauerstoffkonzentrationen angepaßt ist

14. Warum kann es in Gewässern unter dem Eis zur Ausstikung der Fische kommen?
- a) Weil die Wassertemperaturen zu niedrig sind
 - b) Weil der Stickstoffgehalt zu hoch wird
 - c) Weil die Sauerstoffaufnahme aus der Luft unmöglich ist
15. Welche Faktoren sind Voraussetzung für die Sauerstoffentwicklung durch grüne Pflanzen?
- a) Das Sonnenlicht
 - b) Wassertemperatur über 10°C
 - c) Wassertemperatur über 18°C
16. Welche Organismen können Sauerstoff entwickeln?
- a) Das tierische Plankton
 - b) Die grünen Pflanzen
 - c) Die Bodenfauna
17. Welche Stoffe haben besondere Bedeutung als Pflanzennährstoffe in Gewässern?
- a) Wasserstoff und Sauerstoff
 - b) Kalk und Eisen
 - c) Phosphor und Stickstoff
18. Warum bildet sich im stehenden Gewässer oft eine Temperaturschichtung der Wassermassen?
- a) Weil das auf 18°C erwärmte Wasser schwerer ist als kälteres
 - b) Weil das Tiefenwasser durch die Erdwärme aufgeheizt wird
 - c) Weil Wasserkörper verschiedener Temperaturen unterschiedliche Gewichte haben
19. Welche Organismen können in den lichtlosen Tiefenzonen von Seen dauernd leben?
- a) Tiere, Bakterien
 - b) Höhere Wasserpflanzen, Schwimmblattpflanzen
 - c) Pflanzliches Plankton
20. Durch welche natürlichen Vorgänge kann der Sauerstoffgehalt in stehenden Gewässern in der Oberflächennzone unter das für Fische erträgliche Maß absinken?
- a) Durch Sauerstoffverbrauch bei Nacht infolge starker Pflanzenentwicklung
 - b) Durch massenhaftes Ausschlüpfen von Wasserinsekten
 - c) Durch erhöhten Sauerstoffverbrauch beim Ablachen der Fische
21. Durch welche Witterungsverhältnisse werden Fischsterben infolge Sauerstoffmangels in stark verkrauteten Teichen begünstigt?
- a) Durch starke Regen- und Schneefälle
 - b) Durch plötzliches Aufklaren in Vollmondnächten
 - c) Durch windstille, warme Nächte
22. Bis zu welcher Tiefe in Seen können grüne Pflanzen dauernd leben?
- a) Der Pflanzenwuchs ist unabhängig von der Tiefe
 - b) Soweit genügend Licht eindringt
 - c) Soweit der Wasserdruck nicht zu stark wird
23. In welcher Reihenfolge wachsen Pflanzen vom Ufer aus gesehen?
- a) Schwimmblattpflanzen – Laichkräuter – „Harte Flora“ – Unterseeische Wiesen
 - b) „Harte Flora“ – Schwimmblattpflanzen – Laichkräuter – Unterseeische Wiesen
 - c) Laichkräuter – Unterseeische Wiesen – „Harte Flora“ – Schwimmblattpflanzen
24. Welche Wasserpflanzen wirken sich im See besonders günstig aus?
- a) Laichkräuter, Tausendblatt, Wasserpest, Hornkraut
 - b) Schwimmblattpflanzen
 - c) Schilf, Rohr
25. Welchen fischereibiologischen Nutzen haben Wasserpflanzen?
- a) Sie dienen als Nahrung für die Fische
 - b) Sie sorgen für eine Festigung und Durchwurzelung des Untergrundes
 - c) Sie geben Sauerstoff ab und dienen als Nahrung für Fischnährtiere
26. Beeinflusst die Wassertemperatur die Löslichkeit für Sauerstoff?
- a) Nein
 - b) Ja, kaltes Wasser nimmt mehr Sauerstoff auf als warmes
 - c) Ja, warmes Wasser löst mehr Sauerstoff
27. Was erschwert die fischereiliche Bewirtschaftung von Talsperrengewässern?
- a) Die intensive Sonneneinstrahlung
 - b) Die häufige Änderung des Wasserstandes
 - c) Die starke Abkühlung im Winter
28. Was erschwert die fischereiliche Bewirtschaftung junger Baggergewässer?
- a) Geringer Nährstoffgehalt, geringe Entwicklung der Pflanzenwelt
 - b) Hohe Wassertemperaturen im Sommer
 - c) Geringer Sauerstoffgehalt in der Oberflächennzone
29. Wonach sollen sich Art und Menge der Besatzmaßnahmen richten?
- a) Nach den finanziellen Möglichkeiten
 - b) Nach Art und Größe des Gewässers und seinem Nahrungsangebot
 - c) Nach den Wünschen der Mehrheit der Vereinsmitglieder
30. Durch welche Abwässer kann im Gewässer Sauerstoffmangel entstehen?
- a) Durch organische, fäulnisfähige Abwässer
 - b) Durch Betonschwemmwässer
 - c) Durch saure Abwässer
31. Warum wirken fäulnisfähige, organische Abwässer auf Gewässer und ihre Lebewelt schädlich?
- a) Weil die Eisbildung verzögert wird
 - b) Weil bei ihrer Fäulnis viel Sauerstoff verbraucht wird
 - c) Weil die Gewässerfarbe verändert wird
32. Auf welche Art der Abwassereinwirkung deutet der Verlust der Schleimhaut bei Fischen hin?
- a) Auf Abwässer mit Schwebstoffen
 - b) Auf ätzende Abwässer
 - c) Auf organische Abwässer
33. Warum sind landwirtschaftliche Abwässer für Fische schädlich?
- a) Weil sie im Gewässer sehr viel Sauerstoff verbrauchen
 - b) Weil sie giftige Schwermetalle enthalten
 - c) Weil sie erwärmt sind
34. Welche Wasservorkommen sind meist sauerstoffarm?
- a) Das Grundwasser und das Quellwasser
 - b) Das Wasser in Teichen
 - c) Das Flußwasser

35. Warum sind Zement-, Beton- und Baukalkwässer fischereischädlich?
- a) Weil sie alkalisch sind und ätzend wirken
 - b) Weil sie das Wasser stark trüben
 - c) Weil sie Säuren enthalten
36. Was hat der Sportfischer als erstes zu tun, wenn er ein Fischsterben bemerkt?
- a) Den Vereinsvorstand mit Einschreibebrief benachrichtigen
 - b) Sofort Wasserproben entnehmen, die Polizei und das Ordnungsamt benachrichtigen
 - c) Garnichts, nur die Behörden sind berechtigt, einzugreifen
37. Wo müssen bei einem Fischsterben in einem Fließgewässer Wasserproben entnommen werden?
- a) Aus der Tiefe am Grunde des Gewässers
 - b) Möglichst weit flußabwärts
 - c) Zwischen den toten Fischen, aus verdächtigen Einleitungen und oberhalb verdächtiger Einleitungen
38. Welchen Zweck hat die Entnahme von Wasserproben bei Fischsterben?
- a) Sie hat keinen Zweck
 - b) Sie dient der Ermittlung von Ursache und Verursacher
 - c) Sie dient der Beruhigung der Öffentlichkeit
39. Welche Wassermenge ist je Probe notwendig?
- a) 0,7 – 1,0 l
 - b) 25 ml
 - c) 250 ml
40. Wie müssen die Proben entnommen werden?
- a) Man nimmt eine Durchschnittsprobe quer über die Flußbreite
 - b) Man nimmt eine Probe an der Oberfläche ohne Fremdkörper
 - c) Man nimmt eine Durchschnittsprobe mit Flußuntergrund, Schlamm und toten Fischen
41. Welche Flaschen benutzt der Sportfischer am zweckmäßigsten für die Wasserprobe?
- a) Plastikflaschen von 1,0 l Inhalt, die sauber gespült und ohne Reste des früheren Inhalts und des Spülmittels sind
 - b) Alle Arten von Flaschen sind gleich gut geeignet
 - c) Nur sterilisierte Schliffstopfenflaschen sind brauchbar
42. Welche Fischart ist besonders empfindlich gegen saures Wasser?
- a) Der Karpfen
 - b) Der Hai
 - c) Die Bachforelle
43. Welche Fischarten sind besonders empfindlich gegen alkalisches Wasser?
- a) Der Karpfen und die Schleie
 - b) Der Hecht und der Barsch
 - c) Die Bachforelle und die Regenbogenforelle
44. Welche Gewässer sind durch natürliche Säuren gefährdet?
- a) Solche, die durch Zuflüsse aus kalkarmen Gebieten, aus Fichtenbeständen oder aus Mooren gespeist werden
 - b) Steinbruchgewässer
 - c) Zu stark mit Fischen besetzte Gewässer
45. Was besagt der pH-Wert einer Wasserprobe?
- a) Er zeigt den Grad der Verschmutzung durch organische Stoffe an
 - b) Er zeigt an, ob das Wasser sauer, neutral oder alkalisch reagiert
 - c) Er zeigt den Phenolgehalt an
46. Bei welchem pH-Wert fühlen sich unsere einheimischen Fische am wohlsten?
- a) Bei 3,5 – 5
 - b) Bei 6,5 – 8,5
 - c) Bei 9 – 11,5
47. Sind stark von Lehm- und Tontrübe verschmutzte Abwässer von Baustellen fischereischädlich?
- a) Nein, sie sind unschädlich
 - b) Ja, die Kiemen können verschlammten und die Fische ersticken
 - c) Ja, weil solche Abwässer stark faulen
48. Welche einfachen chemischen Wasseruntersuchungen sollte ein Sportfischer-Verein durchführen können?
- a) Gesamt-Phosphorgehalt, Eisengehalt
 - b) pH-Wert, Sauerstoffgehalt
 - c) Stickstoff-, Chrom- und Ammoniakgehalt
49. Was ist bei der Einsendung von Wasserproben besonders notwendig?
- a) Der Verursacher der Wasserverschmutzung muß mit der Untersuchung der Proben einverstanden sein
 - b) Die Wasserproben müssen persönlich überbracht werden
 - c) Auf jeder Flasche muß ein Etikett mit Gewässernamen und Entnahmestelle, Datum, Uhrzeit und Absender angebracht sein. Das Begleitschreiben soll alle wichtigen Angaben enthalten
50. Hat die Kleintierlebewelt im Gewässer einen fischereilichen Nutzen, gegebenenfalls welchen?
- a) Nein
 - b) Ja, sie ist die Grundlage der Ernährung der Fische
 - c) Ja, sie versorgt das Wasser mit Sauerstoff
51. Was ist charakteristisch für ein Fischsterben durch Abwässer?
- a) Es werden nur bestimmte Fischarten betroffen
 - b) Innerhalb weniger Stunden sterben alle Fische der betroffenen Strecke ohne Anzeichen einer Krankheit
 - c) Es beginnt schleichend und erfaßt nur einzelne Größenklassen von Fischen
52. Was ist charakteristisch für ein Fischsterben infolge Krankheit?
- a) Es werden nur bestimmte Fischarten betroffen
 - b) Innerhalb weniger Stunden sterben alle Fische des betroffenen Gewässers
 - c) Die Fische sterben nur unterhalb bedeutender Abwässereinleitungen
53. Können tote oder matte Fische aus einem Fischsterben, Fische, die einen fremdartigen Geruch ausströmen oder Hautrötungen zeigen, gegessen oder verfüttert werden?
- a) Gegen den Genuß bestehen für Mensch und Tier keine Bedenken
 - b) Der Genuß ist nur für den Menschen schädlich
 - c) Die Fische sind ungenießbar für Mensch und Tier, sie sind sofort zu vernichten
54. Welche Angaben sind für die Fangstatistik wichtig?
- a) Fangdatum, Art, Länge, Gewicht, Alter und Geschlecht der Fische
 - b) Witterung, Wassertemperatur und Köder
 - c) Form, Färbung und Dauer des Drills

55. Wie werden Aale getötet?
- Man läßt sie in Salz totlaufen
 - Sie werden durch einen Schlag auf den Kopf getötet
 - Sie werden durch den Schwanzschlag getötet, anschließend werden die Eingeweide und das Herz entfernt
56. Was ist beim Aussetzen von Fischen besonders zu beachten?
- Man muß geeignete Stellen auswählen, vor dem Aussetzen müssen die Fische temperiert werden
 - Man muß die Einwilligung der Ober- und Unterlieger einholen
 - Man muß Schaulustige fernhalten
57. Wann ist ein Eingriff zur Verminderung des Fischbestandes erforderlich?
- Wenn nur noch Raubfische im Gewässer vorhanden sind
 - Wenn unerwünschte Fischarten in Forellen- und Äschengewässern auftreten
 - Wenn zuviel Fischnährtiere im Gewässer vorhanden sind
58. Wodurch kann das biologische Gleichgewicht in Gewässern u. a. gestört werden?
- Durch das Vorkommen von Raubfischen
 - Durch einseitigen künstlichen Fischbesatz
 - Durch Verbot des Angelns mit Köderfischen
59. Welche Mengen von Hechtsetzlingen (Sömmerlinge) sollte man durchschnittlich auf den Hektar Wasserfläche aussetzen
- 500 – 1000 Stück
 - 50 – 100 Stück
 - 10 – 20 Stück
60. Sind frisch ausgekieste Baggerseen fischereilich zu nutzen?
- Ja, ohne Einschränkung
 - Nein, erst nach Entwicklung eines biologischen Lebens und eines biologischen Gleichgewichts
 - Ja, sofort nach Durchführung eines starken künstlichen Fischbesatzes
61. Woran erkennt man ein fruchtbares Gewässer?
- An der großen Klarheit des Wassers (große Sichttiefe)
 - Am starken Überwasserpflanzenwuchs
 - Am durch das Plankton getrübbten Wasser (geringe Sichttiefe)
62. Warum ist der Altarm eines Gewässers für die Fischerei von Nutzen?
- Weil die Fische hier besonders leicht gefangen werden
 - Weil der Altarm als Laich- und Schutzgewässer dient
 - Weil das Wasser sich in ihm stärker erwärmt und viele wärmeliebende Fische anzieht
63. Haben flache Ufer in einem Gewässer eine besondere Bedeutung?
- Nein
 - Ja, weil sich die Fische hier gerne aufhalten
 - Ja, weil sie eine sehr starke Fischnährtierproduktion aufweisen
64. Sind Kolke und Gumpen im fließenden Gewässer von Bedeutung für die Fischerei?
- Ja, sie können sich nachteilig auswirken, weil in ihnen das Wasser sauerstoffarm wird
 - Nein, da sie nicht von Fischen aufgesucht werden
 - Ja, da sie die Standplätze der Fische im strömenden Gewässer sind

65. Warum ist in den meisten Fällen ein künstlicher Fischbesatz erforderlich?

- Weil zu viele Jungfische durch Raubfische gefressen werden
- Weil die durch Menschenhand vorgenommene Veränderung der Gewässer nur noch wenige natürliche Laichplätze übrig gelassen hat
- Weil die Mehrzahl der Laichfische abgefangen wurde

D. Gerätekunde:

- Welche Funktionen muß jede Rute erfüllen?

 - Sie muß gut in der Hand liegen
 - Sie muß extrem leicht sein
 - Man muß mit ihr gut werfen, den Fisch haken und drillen können

- Welcher Schnurring einer Rute ist am stärksten belastet?

 - Der Spitzenring durch starke Reibung und durch Anschläge
 - Alle Ringe sind gleich belastet
 - Der erste Ring nach der Rolle

- Wodurch unterscheidet sich der Rutengriff einer Spinnrute von einer Fliegenrute?

 - Durch eine Ausbuchtung für den Daumen
 - Durch unterschiedliche Längen
 - Durch die Anbringung des Rollenhalters vor oder hinter der Wurfhand

- Welche der drei Rollentypen Stationär-, Multi-, Nottinghamrolle werden heute noch verwendet?

 - Alle drei
 - Die Stationär- und die Nottinghamrolle
 - Die Multirolle

- Wodurch unterscheidet sich die Stationärrolle von der Multi- und der Nottinghamrolle?

 - Durch ihr Gewicht
 - Durch größeres Schnurfassungsvermögen
 - Die Rollennachse steht senkrecht zur Schnursicherung

- Welche Pannen treten bei der Multirolle auf?

 - Bei falschem Abbremsen läuft die Rollentrommel schneller als die Schnur abgezogen wird (Perücke)
 - Die Kurbel schlägt gegen die Hand
 - Der Köder reißt oft beim Wurf ab

- Welche Pannen treten bei der Stationärrolle auf?

 - Der Schnurfangbügel springt während des Wurfes zurück
 - Die Schnur schneidet in den Zeigefinger
 - Die Schnur neigt zur Perückenbildung

- Für welche Fangmethoden eignet sich die Stationärrolle?

 - Sie eignet sich gleich gut für alle
 - Die Benutzung ist vom Können des Werfers abhängig
 - Für leichte und mittlere Spinnfischerei und für das Grundangeln

- Für welche Angelmethode eignet sich die Multirolle?

 - Sie eignet sich gleich gut für alle
 - Für die Stippangel
 - Für schweres Spinnangelgerät, für die Schleppangel und für die Grundangel

- Für welche Angelmethoden sind Multi- und Stationärrollen nicht geeignet?

 - Für die Flugangelei
 - Für die Grundangelei
 - Für die Stippangelei

11. Welchen Einfluß haben Knoten auf die Reißfestigkeit der Schnur?
 - a) Sie haben keinen Einfluß
 - b) Sie sind besonders reißfest
 - c) Sie vermindern die Reißfestigkeit und müssen auch beim Angeln geprüft werden (Knotentest)
12. Wodurch entsteht hauptsächlich Schnurdrall?
 - a) Durch ständiges Werfen
 - b) Nur durch Stationärrollen
 - c) Durch stark wirbelnde Köder
13. Gefährden weggeworfene Schnurreste die Umwelt?
 - a) Nein, denn die Schnur verrottet sehr schnell
 - b) Ja, weggeworfene Schnurreste verschandeln die Landschaft
 - c) Ja, die Schnurreste verrotten nicht und sind eine Gefahr für die Tierwelt
14. Wann sollte spätestens die Tragfähigkeit monofiler Kunststoffschnüre durch eine Knotenprobe überprüft werden?
 - a) Nach einem Jahr
 - b) Nach drei Jahren
 - c) Niemals, denn Kunststoffschnüre sind unverrottbar
15. Welche Ursache könnte für eine aufgerauhte Schnur besonders naheliegend sein?
 - a) Materialfehler
 - b) Unebener Untergrund des Fischgewässers
 - c) Eingeschnittene Spitzenringe, scharfe Kanten oder Einschnitte an der Rolle
16. Was verstehen wir unter „Paternosterangel“?
 - a) Eine Angel mit automatischer Bißanzeige
 - b) Eine Grundangel mit Bleibeschwerung am Schnurende und Haken an beweglichen Seitenarmen
 - c) Eine veraltete Angelmethode auf Raubfische
17. Welche Schnurstärken verwendet man in der Regel beim Fang von Rotaugen, Rotfedern und Brassen (Bresen)?
 - a) 0,15 – 0,25 mm
 - b) 0,25 – 0,35 mm
 - c) 0,35 – 0,45 mm
18. Welche Schnurstärken verwendet man in der Regel beim Fang von Karpfen, Hecht und Aal?
 - a) 0,15 – 0,25 mm
 - b) 0,25 – 0,35 mm
 - c) 0,35 – 0,45 mm
19. Welche Schnurstärke verwendet man in der Regel beim Fang von Forellen und Zander?
 - a) 0,15 – 0,25 mm
 - b) 0,25 – 0,35 mm
 - c) 0,35 – 0,45 mm
20. Welche Angelmethoden erfordern immer ein Vorfach?
 - a) Das Grundangeln
 - b) Das Fliegenfischen und beim Hechtfang ein Stahlvorfach
 - c) Das Stippangeln
21. Wie lang soll das Stahlvorfach bei der Hechtfischerei mit dem lebenden Köderfisch sein?
 - a) 30 cm
 - b) 15 cm
 - c) 10 cm
22. Wie lang soll das Stahlvorfach bei der Hechtfischerei mit dem künstlichen Köder (Blinker) mindestens sein?
 - a) 30 cm
 - b) 15 cm
 - c) 10 cm
23. Was ist ein „Drilling“?
 - a) Die Umlage von drei Haken an einer Schnur
 - b) Der Fang von drei Fischen zur gleichen Zeit
 - c) Ein Haken mit drei Spitzen
24. Welche verschiedenen Hakenformen gibt es zum Anbinden beim Einzelhaken?
 - a) Plattenhaken und Öhrhaken
 - b) Dick- und dünnschenklige Haken
 - c) Flach- und Rundstahlhaken
25. Auf welche Hakenform werden Fliegen gebunden?
 - a) Auf Plattenhaken
 - b) Auf Öhrhaken
 - c) Auf Spezialhaken mit eingebundenem Vorfach
26. Was bedeutet die Hakenskala von 00 – 18?
 - a) 18 ist der größte Haken
 - b) 00 ist der größte Haken
 - c) von 00 – 9 ist das Hakenöhr nach oben, von 10 – 18 nach unten gebogen
27. Welche wesentliche Aufgabe hat bei der Spinnfischerei ein vorgeschalteter Wirbel?
 - a) Er hat das Wasser mit Sauerstoff anzureichern
 - b) Er erhöht den Anreiz zum Anbiß für den Raubfisch
 - c) Er verhindert ein Verdrallen der Schnur
28. Was ist ein Laufblei?
 - a) Ein Lochblei
 - b) Ein Lotblei
 - c) Ein Verlaufblei vor einem künstlichen Köder
29. Was ist ein Gaff?
 - a) Ein optisches Suchgerät zur Auffindung von Raubfischen
 - b) Eine Sitzgelegenheit beim Angeln
 - c) Ein Landungsgerät für große Fische
30. Was ist eine Maulsperre (Rachensperre)?
 - a) Eine Vorrichtung zur Abwehr lästiger Besucher, die Fragen nach dem Fangergebnis stellen
 - b) Ein unentbehrliches Hilfsgerät bei der Hechtangelei zur Lösung des Hakens
 - c) Ein Schutzgerät zur Abschreckung wilder und halbwilder Tiere in offener Landschaft, insbesondere auf Weiden
31. Was ist eine Senke?
 - a) Ein Gerät zur Tiefenmessung stehender Gewässer
 - b) Ein Netz zur Aufbewahrung von Köderfischen
 - c) Ein Unterfanggerät zum Köderfischfang
32. Zu welcher Angelart ist ein Rutenhalter nützlich?
 - a) Zum Spinnfischen
 - b) Zum Grundfischen
 - c) Zum Fliegenfischen
33. Wodurch unterscheidet sich ein Spinner von einem Blinker?
 - a) Der Spinner ist leichter als ein Blinker
 - b) Der Spinner dreht sich um eine Achse
 - c) Der Spinner ist farbiger als ein Blinker

34. Was ist ein Wobbler?
- Ein Gerät zum waidgerechten Töten gefangener Fische
 - Ein künstlicher Reizköder für den Fang von Raubfischen
 - Ein halbautomatisches Anfütterungsgerät für Weißfische
35. Was bedeutet bei der Flugangelei der Begriff „Springer“?
- Ein Insekt, das sich hüpfend über die Wasseroberfläche bewegt
 - Eine Forelle, die sich vornehmlich von Flugnahrung ernährt
 - Eine an einem kurzen Seilvorfach vor der Endfliege zusätzlich angebundene Fliege
36. Was ist ein System?
- Eine Methode, mit toten Köderfisch auf Hakenflucht montiert, Raubfische zu fangen
 - Eine statistisch-mathematische Beißzeitberechnung
 - Ein konzentrierter Einsatz mehrerer Angeln
37. Was ist ein Pilker?
- Ein schwerer Metallköder der durch Heben und Senken Raubfische zum Anbeißen verleitet
 - Eine seltene Erdwurmart, die ein hervorragender Köder für den Aalfang bei Nacht ist
 - Ein ständig seinen Standort wechselnder Angler
38. Was bedeutet der Begriff „Naßfischen“ bei der Flugangelei?
- Wattfischen
 - Fischen im Regen
 - Fischen mit künstlicher Fliege unter Wasser
39. Wie lang ist eine normale Einhand-Spinnrute?
- 1,5 – 2,1 m
 - 2,4 – 2,8 m
 - 3,0 – 5,0 m
40. Welche Materialien finden zur Zeit bei der Herstellung unserer Ruten Verwendung?
- Eschenholz und Weidenholz
 - Hohlglasfaser, gespließtes Tonkinrohr, Vollglasfaser
 - Lanzenholz, Balsaholz mit Drahteinlage
41. Welche von den aufgeführten Geräten muß der Sportangler unbedingt beim Angeln bei sich haben?
- Schlagholz, Messer, Hakenlöser, Landegerät und Zentimetermaß
 - Ersatzrute, Regenzeug und Rutenhalter
 - Ersatzposen, Drahtsetzkescher und Ersatzrollen
42. Wie lang ist eine normale Zweihand-Spinnrute?
- 2,1 – 3,0 m
 - 3,5 – 5,0 m
 - 1,5 – 2,0 m
43. Was muß vor dem Angeln am Wasser u. a. am Gerät überprüft werden?
- Die Schnurführungsringe auf Risse, die Schnur auf Tragfähigkeit und die Rolle auf Bremszug
 - Die Fischwaage und die Einfettung der Rolle
 - Die Menge des Ködermaterials und die Qualität desselben
44. Welche allgemeine Regel gilt bei der Zusammenstellung: Haken, Schnur, Rute?
- Großer Haken, starke Schnur und steife Rutenspitze, kleiner Haken, dünne Schnur und weiche Rutenspitze
 - Großer Haken, dünne Schnur und steife Rute
 - Kleiner Haken, starke Schnur und weiche Rute
45. Wie lang sind die heute gebräuchlichen Grundruten?
- 2,70 – 6,60 m
 - 1,75 – 2,30 m
 - 2,00 – 2,70 m
46. Welche Geräte kommen für das sportliche Küsten-, Brundungs- und Hochseefischen in Frage?
- Die Pilkangel, die Posenangel, die Grundblei-Schleppangel
 - Aalschnüre und die Setzangel
 - Langleinen und Netze
47. Welcher Rollentyp ist heute für das normale Fischen am gebräuchlichsten?
- Die Stationärrolle
 - Die Nottinghamrolle
 - Die Multirolle
48. Welche Haken sollten zum Angeln auf Cypriniden (Karpfenartigen) ausgewählt werden?
- Drillings- und Schluckhaken
 - Einfache Haken ohne Rostschutz oder bräunert, möglichst ohne Widerhaken
 - Einfache Haken mit Rostschutz vermessingt, vergoldet und möglichst mit Widerhaken
49. Soll beim Friedfischangeln ein Zwillings- oder ein Drillingshaken benutzt werden?
- Nur bei bestimmten Fischarten
 - Niemals
 - Nur bei Verwendung eines Kartoffelköders
50. Ist es fischgerecht, einen großen Karpfen mit dünner Schnur und einem Drillingshaken zu fangen?
- Nein, denn beim Reißen der Schnur hat der Fisch keine Überlebenschance und er wird unnötig gequält
 - Nein, weil der Fisch nicht matt gedreht werden kann
 - Ja, denn der Fisch hat die größte Chance sich vom Haken zu lösen

E. Gesetzeskunde:

- Was versteht man unter Mindestmaßen?
 - Die Längen der Satzische
 - Die Längen der Laichische
 - Die Längen der Fische, die gefangen werden dürfen
- Ruht während der Frühjahrsschonzeit die gesamte Fischerei oder ist das Angeln erlaubt?
 - Das Angeln ist verboten
 - Das Angeln ist erlaubt
 - Das Angeln ist nur in den fließenden Gewässern verboten
- Ist in Gewässern, die der Winterschonzeit unterliegen, jegliches Angeln verboten?
 - Ja, jeder Fischfang ist verboten
 - Nein, das Angeln ist erlaubt
 - Nein, die Fliegenfischerei auf Äschen ist erlaubt
- Kann einer Person unter 14 Jahren der Fischereischein ausgestellt werden?
 - Nein, nur der Jugendfischereischein
 - Wenn der Fischfang in Anwesenheit eines Erwachsenen ausgeübt werden soll, ja!
 - Ja, ohne Beschränkung
- Ist der Fischfang erlaubt, wenn man nur den Fischereischein besitzt?
 - Ja
 - Nein
 - Nur an stehenden Gewässern

6. Wer stellt einen Fischereierlaubnisschein aus?
 - a) Die Fischereibehörde
 - b) Die Landesanstalt für Fischerei
 - c) Der Fischereiberechtigte oder der Fischereipächter
7. Darf ein Fischereiberechtigter oder Pächter die Fischerei an einem mehr als 0,5 ha großen Gewässer allein ausüben?
 - a) Ja, ohne Einschränkung
 - b) Nein, er muß eine angemessene Zahl Erlaubnisscheine ausstellen
 - c) Ja, wenn das Gewässer umzäunt ist
8. Darf man an einem Gewässer, in dem man nicht fischereiausübungsberechtigt ist, Fischereigeräte mit sich führen?
 - a) Ja, ohne Einschränkung
 - b) Ja, im verpackten, d. h. nicht gebrauchsfähigen Zustand
 - c) Nein
9. Ist die Fischerei mit elektrischen Geräten verboten?
 - a) Nur in fließenden Gewässern
 - b) Nein, sie ist ohne Einschränkung gestattet
 - c) Ja, unter Auflagen und Bedingungen kann sie aber genehmigt werden
10. Welche Aufgaben hat ein amtlich verpflichteter Fischaufseher?
 - a) Er hat zu überprüfen, ob die Fischerei nach den gesetzlichen Vorschriften erfolgt
 - b) Er hat darauf zu achten, daß die Angler in möglichst weitem Abstand voneinander fischen
 - c) Er hat dem Fischereiberechtigten oder -pächter monatlich mitzuteilen, wieviel Personen die Fischerei ausgeübt haben
11. Welche jagdbaren Tiere können der Fischerei gefährlich werden?
 - a) Der Fischotter, der Fischadler und der Fischreiher
 - b) Der Marder, der Habicht und der Storch
 - c) Der Sumpfbiber, der Sperber und die Gans
12. Darf der Fischereiberechtigte oder Fischereiausübungsberechtigte einen Fischotter, Fischadler oder Fischreiher töten oder fangen?
 - a) Ja, außerhalb der Schonzeiten ohne Einschränkung
 - b) Ja, wenn diese Tiere in seiner Fischerei einen erheblichen Schaden anrichten
 - c) Nein, denn die genannten Tiere unterliegen dem Jagdrecht
13. Wie können fischereischädigende Tiere abgewehrt werden?
 - a) Durch Abschuß
 - b) Durch Fallen
 - c) Durch Verscheuchen
14. Darf ein Fischereiausübungsberechtigter die Eier und Nester fischereischädlicher Vögel zerstören?
 - a) Ja, ohne Einschränkung
 - b) Ja, wenn durch die Vögel erheblicher Schaden angerichtet wird
 - c) Nein, denn die Eier dieser Vögel unterliegen dem Jagdrecht
15. Für welche Grundstücke gilt nicht das Uferbetretungsrecht des Fischereiausübungsberechtigten?
 - a) Für Campingplätze
 - b) Für eingezäunte Koppeln und Viehweiden
 - c) Für Gebäude und zum unmittelbaren Haus-, Wohn- und Hofbereich gehörende Grundstücksteile
16. Was versteht man unter „Hegepflicht“?
 - a) Das Ruhenlassen der Fischerei, damit sich die Fische stark vermehren können
 - b) Die Pflicht, einen den Gewässerhältnissen entsprechenden Fischbestand zu hegen und zu erhalten
 - c) Die Bekämpfung fischfressender Vögel
17. Welche Voraussetzung muß grundsätzlich erfüllt sein, um einen Fischereischein erwerben zu können?
 - a) Ein gültiger Pachtvertrag
 - b) Die Mitgliedschaft in einem Fischereiverein
 - c) Das Bestehen der Fischerprüfung
18. In welchen Fällen muß der Sportfischer zur Ausübung der Fischerei einen Fischereierlaubnisschein haben?
 - a) Wenn er nicht selbst Fischereiberechtigter oder Fischereipächter ist
 - b) Wenn er während der Schonzeit fischen will
 - c) Wenn er keine Fischerprüfung abgelegt hat
19. Was sind verbotene Fangmittel?
 - a) Aalreusen, Handangeln, Grundbleiangeln mit Seitenarmen
 - b) Künstliches Licht, explodierende, betäubende und giftige Mittel
 - c) Pilkangeln, Pöddern, Grundschnüre und Aalkörbe
20. Was gilt nicht als eingefriedetes Grundstück?
 - a) Ein Grundstück, dessen Zaun leicht überklettert werden kann
 - b) Ein Grundstück, dessen Betreten nicht durch Schilder untersagt ist
 - c) Eingezäunte Viehweiden
21. Warum werden Schonzeiten festgelegt?
 - a) Um ein ungestörtes Abläichen der Fische zu gewährleisten
 - b) Damit die Fische schwerer werden
 - c) Damit die Fische in Ruhe fressen können
22. Welche Ausweise sind zur Ausübung der Sportfischerei in Binnengewässern gesetzlich vorgeschrieben?
 - a) Die Vereinsgewässerordnung und der Sportfischerpaß
 - b) Der Fischereischein und der Fischereierlaubnisschein
 - c) Die Vereinssatzung und der Vereinsausweis
23. Wonach muß sich der Sportfischer grundsätzlich erkundigen, wenn er die Erlaubnis hat, in einem fremden Gewässer zu angeln?
 - a) Nach guten Angelstellen, besten Fangzeiten und bewährten Ködern
 - b) Nach der Gewässerordnung und besonderen Auflagen, den Grenzen des Fischereigebietes, den Schonzeiten und den Mindestmaßen
 - c) Nach den Fischereikontrollen und den Strafen für Übertretungen
24. Was versteht man unter Uferbetretungsrecht?
 - a) Das Betreten eingefriedeter Grundstücke zum Angeln
 - b) Das Betreten von Ufern und Grundstücken in dem für die Fischerei notwendigen Umfang
 - c) Das Betreten von Fabrikgrundstücken zum Angeln
25. Wem steht das Uferbetretungsrecht zu?
 - a) Den Fischereiausübungsberechtigten
 - b) Jedem Inhaber eines Fischereischeins
 - c) Nur dem Vereinsvorstand und den Gewässerwarten

26. Müssen einem fremden, aber durch Ausweis ausgewiesenen Fischereiaufseher die Fischereipapiere gezeigt werden?
 - a) Nur wenn er sich in Begleitung eines Mitgliedes des Vereinsvorstandes befindet
 - b) Nein
 - c) Ja
27. Zu welchem Zweck werden Mindestmaße festgelegt?
 - a) Damit nicht wertvolle Fischarten schon im Jugendalter gefangen werden
 - b) Weil zu kleine Fische schlecht zu verwerten sind
 - c) Weil die Arten bei Jungfischen schwer zu unterscheiden sind
28. Wann kann ein Sportfischer, der nicht Inhaber des Fischereirechts ist, die Fischerei ausüben?
 - a) Wenn er einen Pachtvertrag abschließt oder einen Fischereierlaubnisschein erwirbt
 - b) Immer außerhalb der Schonzeit
 - c) Wenn er mit dem Inhaber des Fischereirechts persönlich bekannt ist
29. Darf der Fischereiberechtigte bzw. Fischereiausübungsberechtigte Salamander, Kröten, Unken und Frösche verfolgen oder töten?
 - a) Ja, wenn sie Schaden anrichten
 - b) Ja, wenn sie sich stark vermehren
 - c) Nein, nur Wasserfrosch und Taufrosch sind nicht geschützt
30. Wer ist die Obere Fischereibehörde?
 - a) Der Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
 - b) Der Oberkreisdirektor
 - c) Der Regierungspräsident
31. Kann ein Fischereiverein Mitglied der Fischereigenossenschaft sein?
 - a) Ja, sofern er eine Fischereipacht im Gebiet der Genossenschaft hat
 - b) Ja, wenn er im Gebiet der Genossenschaft ein eigenes Fischereirecht besitzt
 - c) Nein
32. Wo gilt das am 1. Januar 1973 in Kraft getretene Landesfischereigesetz?
 - a) Im Bundesgebiet
 - b) Im Land Nordrhein-Westfalen
 - c) In den ehemals preußischen Landesteilen
33. Gelten die in den anderen Bundesländern ausgestellten Fischereischeine auch im Land Nordrhein-Westfalen?
 - a) Nein
 - b) Nur dann, wenn sie anerkannt werden
 - c) Ja, ohne Einschränkung
34. Wozu dient die mit dem Fischereischein erhobene Fischereiabgabe?
 - a) Zum Bau von Fischerhütten
 - b) Als Prämie für Fischereiaufseher
 - c) Für Maßnahmen zur Förderung der Fischerei
35. Wozu dient ein Laichschonbezirk?
 - a) Zum Schutz des Fischwechsels
 - b) Zum Schutz der Gelege des Wassergeflügels
 - c) Als Gebiet zum Ablachen und zum Aufwachsen der Fischbrut
36. Was sind Fischwege?
 - a) Im Gewässer für die Wanderungen der Fische bevorzugte Strecken
 - b) Fischtreppen, die den Fischen die Überwindung von Stauen im Gewässer ermöglichen
 - c) Zugangswege der Angler zum Gewässer
37. Ist der Fischfang an Fischwegen erlaubt?
 - a) Ja, da die Fangmöglichkeiten besonders gut sind
 - b) Nein, er ist grundsätzlich verboten
 - c) Ja, aber nur am unteren Ende des Fischweges
38. Welche Wasserinsektenart steht unter Naturschutz?
 - a) Der Gelbrandkäfer
 - b) Der Kolben-Wasserkäfer
 - c) Keine
39. Welche in und an einheimischen Gewässern vorkommende Reptilienarten stehen unter Naturschutz?
 - a) Die Sumpfschildkröte, die Ringelnatter und die Würfelgatter
 - b) Die Kreuzotter und die Smaragdeidechse
 - c) Die Zauneidechse und die Bergeidechse
40. Hat das Tierschutzgesetz Bedeutung für den Sportfischer?
 - a) Ja, es verbietet ihm, zu viele Fische zu fangen
 - b) Ja, es schreibt vor, daß keinem Tier mehr als unvermeidbar Schmerzen zugefügt werden dürfen
 - c) Nein, es hat keine Bedeutung
41. Auf welche Gewässer findet das Fischereigesetz unter gewissen Voraussetzungen keine Anwendung?
 - a) Auf alle stehenden Gewässer
 - b) Auf Anlagen zur Fischzucht und Fischhaltung
 - c) Auf Kanäle und Stauhaltungen
42. Über wieviel Jahre muß in der Regel ein Fischereipachtvertrag abgeschlossen sein?
 - a) Über 9 Jahre
 - b) Über 10 Jahre
 - c) Über 12 Jahre
43. In welcher Form muß ein Fischereipachtvertrag abgeschlossen werden?
 - a) Es genügt eine mündliche Abmachung
 - b) In schriftlicher Form
 - c) In schriftlicher, notariell beglaubigter Form
44. Unter welchen Voraussetzungen kann die Fischereibehörde die Genehmigung zu Pachtverträgen versagen?
 - a) Wenn der Pächter nicht die Gewähr für eine ordnungsgemäße Hege bietet
 - b) Wenn mehrere Bewerber infrage kommen
 - c) Wenn der Pächter im gleichen Kreis seinen Wohnsitz hat
45. Wann entfernt man den Angelhaken bei dem mit der Angel gefangenen zum Mitnehmen bestimmten Fisch?
 - a) Am noch lebenden Fisch
 - b) Der Angelhaken wird nicht entfernt
 - c) Der Fisch wird vorher waidgerecht getötet
46. Wie wird der Fisch waidgerecht getötet?
 - a) Der Fisch bleibt auf dem Land, bis er erstickt ist
 - b) Durch Einschnitt an der Schwanzwurzel in die Hauptschlagader
 - c) Durch Schlag auf den Gehirnschädel oder durch Herzstich beim großen Fisch

47. Welches Instrument wird zur Tötung des Fisches benutzt?
- a) Jeder beliebige Gegenstand
 - b) Ein Stein
 - c) Der Fischtöter
48. Welche Tötungsart ist waidgerecht?
- a) Das Schlachten
 - b) Das Erstickenlassen der lebend gefangenen Fische
 - c) Der Einschnitt an der Schwanzwurzel in die Hauptschlagader
49. Was tut man, wenn der Fisch den Angelhaken zu tief geschluckt hat?
- a) Der Haken wird unter Kraftaufwendung aus dem Fisch herausgezogen
 - b) Der Fisch wird sofort waidgerecht getötet
 - c) Der Haken wird im Fischkörper belassen, bis der Fisch erstickt ist
50. Welche Einrichtungen werden zum Haltern der gefangenen Fische verwandt?
- a) Beliebige Gefäße
 - b) Kleine enge Netze
 - c) Große geräumige Einhängenetze

– GV. NW. 1973 S. 160.

Einzelpreis dieser Nummer 1,80 DM

Einzellieferungen nur durch den August Bagel Verlag, Düsseldorf, gegen Voreinsendung des vorgenannten Betrages zuzügl. 0,50 DM Versandkosten auf das Postscheckkonto Köln 85 16. (Der Verlag bittet, keine Postwertzeichen einzusenden.) Es wird dringend empfohlen, Nachbestellungen des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Land Nordrhein-Westfalen möglichst innerhalb eines Vierteljahres nach Erscheinen der jeweiligen Nummer bei dem August Bagel Verlag, 4 Düsseldorf, Grafenberger Allee 100, vorzunehmen, um späteren Lieferschwierigkeiten vorzubeugen. Wenn nicht innerhalb von vier Wochen eine Lieferung erfolgt, gilt die Nummer als vergriffen. Eine besondere Benachrichtigung ergeht nicht.

Herausgegeben von der Landesregierung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf, Elisabethstraße 5. Druck: A. Bagel, Düsseldorf; Vertrieb: August Bagel Verlag, Düsseldorf. Bezug der Ausgabe A (zweiseitiger Druck) und B (einseitiger Druck) durch die Post. Gesetz- und Verordnungsblätter, in denen nur ein Sachgebiet behandelt ist, werden auch in der Ausgabe B zweiseitig bedruckt geliefert. Bezugspreis vierteljährlich Ausgabe A 12,40 DM. Ausgabe B 13,50 DM.

Die genannten Preise enthalten 5,5% Mehrwertsteuer.